



Franz der Erste. 1745—1765.



Joseph der Zweite. 1765—1790.

**N**ach Karls des Siebten schnellem Tod  
Die Fürstenschaft die Kaiserkrone  
Herrn Franz nun von Toscana bot,  
Berufend ihn zum Herrscherthron.  
Als Maria Theresias Gatte  
Er schon die Mitregentschaft hatte  
Im ganzen österreich'schen Land,  
Doch überließ er die Regierung,  
Die kräftig stramme Jügelführung  
Stets seiner großen Gattin Hand.  
Deshalb man von ihm sagen kann:  
Er war die Frau und sie der Mann. —  
Zu Innsbruck bei dem Hochzeitsfeste  
Des spätern Kaisers Leopold,  
Als er zur Tafel gehen wollt',  
Starb plötzlich er im Kreis der Gäste.

**W**ie ein Gestirn zu hellem Lauf  
Am Himmel leuchtend gehet auf:  
So Joseph, Kaiser Franzens Sohn,  
Der nun bestieg den Kaiserthron,  
Zum Wohl von seinen Unterthanen  
Trug er sich mit gewalt'gen Plänen  
Und sucht' sein Des Reich durch Reformen  
Im Innern gänzlich umzuformen.  
Er gibt das „Toleranzedikt“,  
Verbietet die Leibeigenschaft,  
Begünstigt Kunst und Wissenschaft  
Und hat sein Volk wahrhaft beglückt.  
Dennoch ihn dieses nicht verstand,  
Ja vielfach Widerstand er fand:  
Darüber brach im herben Schmerz  
Sein großes, edles Fürstenherz.